

Rezension

Westermann

**Geschichte – Ausgabe 2026 für Gymnasien in
Baden-Württemberg
Schulbuch 7**

<https://blickinsbuch.westermann.de/978-3-14-153600-3/>

Die Seiten können einzeln angesprungen werden, wenn man unten auf die Vierecke geht.

Rezensiert wird nur der Abschnitt „Von der Spätantike ins
europäische Mittelalter“ (S. 212 ff.)

Der Vorabdruck des Buches ist im Internet als Muster verfügbar. Ich untersuche nur zwei Aspekte: den Untergang Westroms und die Darstellung des Islam.

A) DER UNTERGANG WESTROMS

Unterabschnitte „5. Das römische Reich im Umbruch“ (228 ff.) und „6. Geschichte kontrovers. Der Fall Roms“ (232 ff.)

Meine Beobachtungen im einzelnen und nur in ganz kurzen Sätzen Punkt für Punkt zusammengefasst:

Der Untergang Roms kommt außenpolitisch ohne Parther und vor allem ohne Sassaniden aus. Nur die Germanen spielen eine Rolle. Das halte ich für einen krassen Sachfehler.

Die Reichskrise des 3. Jahrhunderts fällt als Begriff nicht. Dem Inhalt nach erfährt man nur Allgemeinplätze.

Das Soldatenkaisertum als Begriff fällt ebenfalls nicht, das Phänomen als solches wird nur als eines unter vielen oberflächlich erwähnt, bleibt in seinem zentralen Stellenwert aber nicht genannt.

Der Begriff „Reformen Kaiser Diocletians“ fällt nicht. Sie werden auch nicht detailliert beschrieben, was ohne die differenziertere Beschreibung der Reichskrise des 3. Jhs. auch unverständlich bleiben würde. Diocletian als zentraler Reformkaiser bleibt dem Schüler also unbekannt.

Das Auftauchen verschiedener Residenzen wird nicht klar aus militärischen Notwendigkeiten und langen Distanzen im Imperium abgeleitet.

Kaiser Justinian kommt in einem Satz en passant vor. Die „renovatio imperii“ bleibt unerwähnt.

Im Interview mit dem Historiker Mischa Maier erfährt der Schüler entsprechend, dass es keine richtigen und falschen Ursachen für den Untergang des römischen Reiches, sondern nur unterschiedlich überzeugende Beschreibungen gibt. Das stimmt.

B) BESCHÖNIGUNG DES ISLAM

Abschnitt „Fenster zur Welt. 11. Der Islam - eine neue Religion entsteht“ (246 ff.) „12. Ein rascher Blick - Der Islam und der Westen“ (250 ff.) „Atelier: Abendland und Morgenland treffen aufeinander“ (255 ff.)

Der Islam wird leider beschönigt. Die Überfälle Mohammeds auf mekkanische Karawanen bleiben genauso unerwähnt wie das im Islam überlieferte Massaker an den Juden Medinas und die sonstigen judenfeindlichen Aktionen Mohammeds. Damit wird eine zentrale Seite des Islam unterschlagen. Es wird auch überhaupt nicht herausgearbeitet, dass Mohammed Feldherr und damit Kriegsherr war. Daran ändert auch der allgemeine Hinweis nichts, dass die islamische Expansion (nicht NUR am Anfang, wie im Text behauptet, 247) aus Kriegs- und Eroberungszügen bestand.

Der Islam wird nicht als Unterwerfung unter Gott, sondern als „Hingabe an Gott“ vorgestellt, die Gebetshaltung entsprechend nicht als altorientalische Proskynese.

Stattdessen kommt der Islam als tolerant daher („Toleranz gegenüber Juden und Christen“ 251), das System von

Dhimmitum und Dschizya wird als friedliches, tolerantes Zusammenleben beschönigt: (Dhimmi = arab. ‚Schutzbefohlene‘.) Sie konnten ihre Religion weiterhin ausüben. Auch ihr Besitz wurde ihnen in der Regel nicht weggenommen.“ (251) Dass das mehr mit finanziellen Interessen der Eroberer zusammenhing, die ein neu erobertes Land beherrschen und nutzen wollten, und dass das ohne die eroberte christliche Bevölkerung gar nicht möglich gewesen wäre, wird verschwiegen.

Dass danach die Realität etwas näher in den Blick gerät („Es war also keine Toleranz im modernen Sinne, bei der alle gleichberechtigt waren, sondern eine Duldung, bei der die Muslime die Führungsschicht bildeten.“ 251), ändert an der ganzen Grundtendenz der Darstellung des Islam als toleranter Religion nichts. Erst in M 12 Seite 255, einer Quelle, aus der die Darstellung im Haupttext beschönigend entnommen wurde, erfährt man etwas über die alltäglichen Diskriminierungen.

Es ist, als ob man die Behandlung der Juden im Abendland, die ebenfalls ihre Religion ausüben und ihren Besitz bewahren durften und unter dem Schutz etwa eines Bischofs standen und Leistungen aufgrund ihres Sonderstatus erbringen mussten, als Toleranz hinstellen würde. Die prinzipielle Gleichheit beider Systeme, des Dhimmitums und der Judenbehandlung in Europa, wird nicht erwähnt, die jahrhundertelangen islamischen Überfälle auf Europa und damit zusammenhängend Europa als Sklavenreservoir für die Islam fallen komplett unter den Tisch.

Dass die Polytheisten unterdrückt und getötet und der Polytheismus ausgerottet wurden: kein Wort davon. Ausführlich und zurecht erfährt man im „Atelier“ die kulturellen Großtaten des Islam.

Die Scharia dagegen wird als religiöses GESETZ unterschlagen und damit die ganze Problematik der Anpassung von gläubigen Moslems an eine liberale Gesellschaft und an die Werte des Grundgesetzes. Stattdessen erfährt man, dass unbestimmt „viele“ Moslems religiöse Einschränkungen etwa der Rechte der Frau heute ablehnen.

Eine Aufarbeitung der Frauenfeindlichkeit und des Antisemitismus vieler islamischer Migranten sowie die Christenfeindlichkeit vieler islamischer Migranten kann nicht entsprechend der Realität aus der islamischen Tradition abgeleitet werden. Bei der Aktualisierung des Themas auf die Gegenwart wird der Islamismus als Übertragung des Systems Mohammeds auf die Gegenwart einfach unterschlagen.

Der Hinweis auf den Unterschied zwischen geglaubtem und historischem Mohammed unterbleibt, ebenso ein systematischer Vergleich mit dem Christentum, obwohl sich dieser in einem Buchkapitel über die Spätantike geradezu anbietet und auch muslimische Schüler aus Gründen der Integration mit dem Christentum näher konfrontieren könnte.

Was das Zusammenleben zwischen Moslems, Atheisten, Christen und anderen angeht, wird Sure 29, 45 zitiert: „Und streitet mit den Leuten der Schrift nie anders als auf gute Art.“ (248) Gegenteilige Aussagen werden verschwiegen.

Hier die Links zum Thema bei „Dein Einstieg in die Geschichte, in Kunst und Kultur:

[Islam](#) (Glossar)

[Epochenseite „Islam von Mohammed bis 1258“](#)

[Grundinformation „Islam von Mohammed bis 1258“](#) Dort
Abschnitte 1 - 5

[Epochenseite Spätantike](#)

[Grundinformation Spätantike](#)